

# Wie weiter nach der Berufslehre?

**AufKurs**



# Inhaltsverzeichnis

|   |           |
|---|-----------|
| <b>Einleitung</b>   | <b>3</b>  |
| <b>Wie finde ich eine Arbeitsstelle?</b>  | <b>4</b>  |
| <b>Wie weiter, wenn ich keine Stelle finde?</b>   | <b>7</b>  |
| <b>Porträt: Eine Zusatzlehre als Erweiterung des ersten Berufs</b><br>Sébastien Perroud, 28, Spengler EFZ und lernender Dachdecker EFZ      | <b>10</b> |
| <b>Wie kann ich mich weiterbilden?</b>  | <b>12</b> |
| <b>Porträt: «Man darf sich nicht auf dem EFZ ausruhen»</b><br>Chantale Tschirren, 39, Kosmetikerin BP und Inhaberin eines Kosmetikinstituts | <b>16</b> |
| <b>Wie gestalte ich eine Auszeit sinnvoll?</b>  | <b>18</b> |
| <b>Das Schweizer Bildungssystem</b>   | <b>19</b> |
| <b>Porträt: Eine Passerelle vom EFZ zur ETH</b><br>Pietro Oldrati, 24 Jahre, Informatikstudent an der ETH Zürich                            | <b>20</b> |
| <b>Was sagen Fachleute?</b>   | <b>22</b> |
| <b>Weitere Informationen</b>  | <b>23</b> |

# Einleitung

Ihre Lehrzeit ist bald zu Ende. Haben Sie sich schon Gedanken gemacht, wie es weitergehen soll? Ihnen stehen viele Türen offen. Vielleicht wollen Sie eine weiterführende Schule besuchen oder erst einmal in Ihrem gelernten Beruf arbeiten. Vielleicht wissen Sie noch nicht genau, wie es weitergehen soll, und möchten eine Auszeit sinnvoll gestalten. Oder Sie werden unfreiwillig arbeitslos, weil Sie nicht auf Anhieb eine Stelle finden. Wichtig ist, dass Sie Ihre nächsten Schritte rechtzeitig planen.

Diese Broschüre zeigt Ihnen verschiedene Wege auf, die Sie nach Erhalt Ihres eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses (EFZ) oder eidgenössischen Berufsattestes (EBA) gehen können. Sie gibt Ihnen zudem nützliche Informationen und Ratschläge. Drei Personen erzählen in Porträts, wie sie ihre Laufbahn nach dem Lehrabschluss fortgesetzt haben.

# Wie finde ich eine Arbeitsstelle?

## Im Lehrbetrieb nachfragen

Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger haben manchmal Mühe, eine erste Arbeitsstelle zu finden, insbesondere wenn der Arbeitsmarkt gesättigt ist. Manchmal liegt die Lösung nahe: Fragen Sie bei Ihrem Lehrbetrieb nach, ob er Sie weiter beschäftigt, um Berufserfahrung zu sammeln. Beachten Sie, dass der Lehrvertrag automatisch nach Ablauf der beruflichen Grundbildung endet. Falls Sie im Lehrbetrieb weiterarbeiten, empfiehlt es sich, einen neuen schriftlichen Arbeitsvertrag abzuschliessen.

## Beziehungen nutzen

Niemand sieht Ihnen an, dass Sie eine Stelle suchen. Sagen Sie es allen Leuten, die Sie aus Ihrem privaten und beruflichen Umfeld kennen, wie Verwandten, Freunden, Arbeitskolleginnen und -kollegen, Lieferanten und Kunden. Nutzen Sie den Vorteil, dass Sie diese Personen bereits kennen. Und denken Sie auch daran, dass längst nicht jede freie Stelle ausgeschrieben wird: Mund-zu-Mund-Propaganda kann deshalb sehr nützlich sein.

## Stelleninserate lesen

Lesen Sie Stellenangebote, die im Internet, aber auch in der Tagespresse und in Fachzeitschriften erscheinen. Es gibt viele Jobportale, ob allgemein oder fachspezifisch. Eine Auswahl für die Deutschschweiz bieten die Internetseiten:

- > [www.stellenlinks.ch](http://www.stellenlinks.ch)
- > [www.berufsberatung.ch/stellenmarkt](http://www.berufsberatung.ch/stellenmarkt)

Firmen und öffentliche Institutionen schalten ihre offenen Stellen meist auch auf ihrer eigenen Internetseite auf. Schauen Sie bei infolge kommenden Arbeitgebern immer wieder nach.

## Gut zu wissen

### Lehrzeugnis

Der Lehrbetrieb ist verpflichtet, der lernenden Person am Ende der beruflichen Grundbildung ein Lehrzeugnis auszustellen, das die erforderlichen Angaben über die erlernte Berufstätigkeit und die Dauer der Ausbildung enthält. Zudem können Lernende vom Lehrbetrieb verlangen, im Zeugnis Aussagen über ihre Fähigkeiten, ihre Leistungen und ihr Verhalten zu machen.

### **Sich für eine Stelle bewerben**

Erkundigen Sie sich im Vorfeld einer Bewerbung über die Firma auf der Internetseite oder, falls bekannt, bei Mitarbeitenden. Ist unklar, welche Unterlagen verlangt werden und ob Sie die Bewerbung elektronisch, auf Papier schicken oder sich online bewerben sollen, rufen Sie an und fragen Sie nach. Werden keine speziellen Dokumente verlangt, sind in einem Bewerbungsdossier heute in der Regel folgende Unterlagen enthalten:

- Motivationsschreiben
- lückenloser Lebenslauf
- Kopien der wichtigsten Aus-  
bildungs- und Arbeitszeugnisse
- Liste mit Referenzadressen.

Achten Sie auf eine ansprechende Präsentation und eine fehlerfreie und saubere Gestaltung.

In Ihrem Motivationsschreiben ist es wichtig zu erläutern, warum Sie sich speziell für diese Stelle in diesem Unternehmen interessieren. Beziehen Sie sich auf die Schlüsselwörter in der Anzeige, um Ihre Kompetenzen hervorzuheben. Wertvolle Tipps erhalten Sie auf:

- [www.berufsberatung.ch/  
bewerbung](http://www.berufsberatung.ch/bewerbung)
- [www.arbeit.swiss](http://www.arbeit.swiss)

### **Sich vorstellen**

Werden Sie zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen, zeigt dies, dass Sie mit Ihrer Bewerbung einen positiven Eindruck hinterlassen haben. Bestätigen Sie diesen Eindruck! Wichtig ist, dass Sie sich auf das Vorstellungsgespräch gut vorbereiten, pünktlich und in sauberer Kleidung erscheinen und am Gespräch selber Interesse an der Firma und der zu besetzenden Stelle zeigen. Umfassende Informationen zum Vorstellungsgespräch finden Sie unter:

- [www.berufsberatung.ch/  
stellensuche](http://www.berufsberatung.ch/stellensuche)

Bereiten Sie sich auf die Frage nach dem Lohn vor. Klären Sie ab, welche Löhne in der Regel für Ihre Position in der Branche bezahlt werden.

- [www.berufsberatung.ch/lohn](http://www.berufsberatung.ch/lohn)

### **Sich spontan bewerben**

Wenn Sie beabsichtigen, sich bei einer Firma spontan zu bewerben, sollten Sie einige Punkte beachten: Wenden Sie sich immer an eine Ansprechperson. Vielleicht kennen Sie jemanden in dieser Firma. Wenn nicht, erkundigen Sie sich, an wen Sie die Bewerbung richten sollen. Ihre spontane Bewerbung sollten Sie nicht zu umfangreich abfassen,

### Versicherungsschutz

Überprüfen Sie Ihren Versicherungsschutz für Unfall, Krankheit, AHV und Mutterschaft sowie Ihre Privathaftpflichtversicherung nach Ende der Berufslehre. Die Deckung durch die Unfallversicherung des Lehrbetriebs kann innerhalb eines Monats nach Beendigung der beruflichen Grundbildung mit einer sogenannten Abredeversicherung um maximal 180 Tage verlängert werden. Einen Überblick über das Versicherungssystem in der Schweiz bietet:

➤ [www.bsv.admin.ch](http://www.bsv.admin.ch)

jedoch darauf hinweisen, dass Sie gerne weitere Unterlagen zustellen und zu einem Vorstellungsgespräch kommen. Wichtig ist auch, dass Sie im Motivationsschreiben begründen, weshalb Sie sich bei dieser Firma spontan bewerben.

➤ [www.berufsberatung.ch/stellensuche](http://www.berufsberatung.ch/stellensuche)

### Eigenes Profil auf Internetplattformen eintragen

Nutzen Sie auch das webbasierte Networking und tragen Sie von sich ein umfassendes Profil bei einschlägigen Internetplattformen ein. Die sozialen Netzwerke (Facebook, Instagram, X usw.) und natürlich die beruflich ausgerichteten wie Xing und LinkedIn werden von Arbeitgebern auch für die Personalrekrutierung beigezogen. Jede dieser Plattformen hat ihre Eigenheiten, und die Nutzung hängt von der gesuchten Stelle und von der Altersgruppe ab. Mit der Nutzung von sozialen Netzwerken machen Sie auch andere Personen auf Ihre Stellensuche aufmerksam.

### Stellenvermittlungsbüros beauftragen

Stellenvermittlungsbüros vermitteln zwischen Stellensuchenden und Firmen, die eine freie Stelle zu besetzen haben. Kommt es zu einer Anstellung, bezahlt die Firma eine Gebühr. Für Sie als stellensuchende Person ist die Vermittlung gratis. Die Stellenvermittler in den verschiedenen Kantonen finden Sie auf:

➤ [www.avg-seco.admin.ch](http://www.avg-seco.admin.ch)  
> **Betrieb suchen**

### Eine Stelle im Ausland suchen

Sie möchten für eine bestimmte Zeit im Ausland arbeiten? Oder Sie tragen sich sogar mit dem Gedanken auszuwandern? Informieren Sie sich über Leben, Ausbildung und Arbeit im Ausland auf der Internetseite des Bundes:

➤ [www.eda.admin.ch](http://www.eda.admin.ch) > **Leben und Arbeiten im Ausland**  
➤ [www.berufsberatung.ch/arbeiten-im-ausland](http://www.berufsberatung.ch/arbeiten-im-ausland)

# Wie weiter, wenn ich keine Stelle finde?

## Beim RAV melden

Nach Ende der Berufslehre haben Sie Anspruch auf Arbeitslosenentschädigung. Melden Sie sich möglichst rasch beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) oder bei Ihrer Wohngemeinde. Das RAV unterstützt Sie bei der Suche nach einer Stelle und kann Ihnen, falls nötig, Hilfe anbieten, um Ihre Chancen auf eine Anstellung zu erhöhen.

➤ [www.arbeit.swiss](http://www.arbeit.swiss)

## Auf Einarbeitungszuschüsse aufmerksam machen

Wenn Sie beim RAV arbeitslos gemeldet sind, kann ein Arbeitgeber

für Sie einen sogenannten Einarbeitungszuschuss beantragen. Dieser wird ausbezahlt, falls Sie eine spezifische Einarbeitung in ein Sachgebiet benötigen, um das erwartete Leistungsniveau zu erreichen. Machen Sie Arbeitgeber beim Vorstellungsgespräch auf diese Möglichkeit aufmerksam.

➤ [www.arbeit.swiss](http://www.arbeit.swiss)

## Den Tag strukturieren

Arbeitslosigkeit kann sehr entmutigend sein, wenn sie über längere Zeit dauert. Sollte es bei Ihnen zu dieser unfreiwilligen Auszeit kommen, ist es sehr wichtig, dass Sie von Anfang an den Tagesablauf planen und Zeit





für die Stellensuche einplanen. Achten Sie zudem darauf, dass Sie Aktivitäten auch zielgerichtet auf den Berufseinstieg wählen, wie zum Beispiel in einem Verein mitarbeiten oder an sportlichen oder kulturellen Events teilnehmen.

### **Ein Praktikum im Inland oder Ausland absolvieren**

Ein Praktikum kann Ihnen zur nötigen Berufserfahrung verhelfen, um nachher besser für den Arbeitsmarkt gerüstet zu sein. Ein Praktikum im Ausland ist zudem ein gutes Mittel, seine Sprachkenntnisse zu verbessern. Informieren Sie sich jedoch genau, was die jeweilige Praktikumsstelle zu bieten hat.

Denn bei einem Praktikum besteht die Gefahr, dass man vor allem als günstige Arbeitskraft eingesetzt wird und kaum Lerneffekte erzielt, die ein Praktikum rechtfertigen würden.

➤ [www.berufsberatung.ch/  
berufseinstieg](http://www.berufsberatung.ch/berufseinstieg)

### **Eine temporäre oder befristete Stelle annehmen**

Auch bei einer temporären oder einer befristeten Anstellung sammeln Sie Berufserfahrung und erhöhen somit Ihre Chancen, anschliessend eine unbefristete Arbeitsstelle zu finden. Manchmal wird sogar die temporäre oder befristete Stelle in eine feste Stelle

umgewandelt. Eine Anstellung auf eine festgelegte Zeit kann auch sinnvoll sein, wenn Sie zum Beispiel noch eine Weiterbildung oder einen Sprachaufenthalt planen.

### **Freie Mitarbeit**

Freie Mitarbeitende oder Freelancerinnen oder Freelancer führen für ein Unternehmen Aufträge aus oder betreuen Projekte, ohne dabei wie Arbeitnehmende in das Unternehmen eingegliedert zu sein. Dies hat den Vorteil, dass Sie sich nur für die Dauer dieses Projektes verpflichten und trotzdem Berufserfahrung sammeln können. Aber als Freelancerin oder Freelancer erhalten Sie ausschliesslich ein vertraglich vereinbartes Entgelt. Davon müssen Sie die Lohnnebenkosten und Versicherungen selbst zahlen. Beziehen Sie dies mit ein, wenn Sie eine Offerte unterbreiten oder ein Mandat übernehmen.

➤ [www.berufsberatung.ch/berufseinstieg](http://www.berufsberatung.ch/berufseinstieg)

### **Eine eigene Firma gründen**

Sie möchten sich selbstständig machen und Ihre eigene Firma gründen? Wenn Sie gute Geschäftsideen haben und damit eine Marktchance sehen, lohnt es sich, die Idee des eigenen Unter-

nehmens zu prüfen. Es gibt heute viele erfolgreiche Jungunternehmerinnen und -unternehmer! Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Gründung ist das Verfassen eines Businessplans. Diesen sollten Sie von einer externen Fachperson beurteilen lassen.

- [www.berufsberatung.ch/selbststaendigkeit](http://www.berufsberatung.ch/selbststaendigkeit)
- [www.kmu.admin.ch](http://www.kmu.admin.ch)
- [www.ahead-zh.ch](http://www.ahead-zh.ch)

### **Sich beruflich neu orientieren**

Eine lange und erfolglose Stellensuche kann in Ihnen den Entschluss reifen lassen, sich beruflich neu zu orientieren. Lassen Sie sich bei der kantonalen Berufsberatungsstelle über Ihre Möglichkeiten informieren.

- [www.berufsberatung.ch/biz](http://www.berufsberatung.ch/biz)
- [www.berufsberatung.ch/laufbahn](http://www.berufsberatung.ch/laufbahn)



## **Sébastien Perroud** 28, Spengler EFZ und lernender Dachdecker EFZ

### **Eine Zusatzlehre als Erweiterung des ersten Berufs**

Sébastien Perroud brauchte Zeit, um seinen Weg zu finden. Nach der obligatorischen Schule absolvierte er zuerst ein Motivationssemester, leistete Zivildienst, arbeitete als Zeitungsausträger und absolvierte schliesslich eine Vorlehre als Spengler. Nach Abschluss seiner Grundausbildung hat er nun eine Zusatzlehre als Dachdecker in Angriff genom-

men. «Ich sehe das als Erweiterung meines ersten Berufs. Die Arbeit des Dachdeckers ist eng mit jener des Spenglers verbunden», erklärt der junge Mann. «Ich wollte zudem meinen Aufgabebereich vergrössern, auf der Baustelle selbstständiger arbeiten können und über bessere Berufschancen verfügen. Mein Chef, der früher in einer ähnlichen Situa-

tion war, hat mir empfohlen, eine zweite Ausbildung zu machen.»

Das Vorgehen war sehr einfach. «Mein Chef hat meinen Lehrvertrag an das Amt für Berufsbildung geschickt. Ich musste lediglich ein Anmeldeformular für die Prüfungen ausfüllen.»

### **Erneut in der Berufsfachschule**

Die Zusatzlehre dauert ein Jahr. In der Berufsfachschule fühlt sich Sébastien Perroud wohl, weil die meisten seiner Klassenkameraden auch Spengler sind. «Wir besuchen die Kurse gemeinsam mit den Dachdeckern im dritten Lehrjahr. Der Stoff, die Prüfungen und die Anforderungen sind für alle gleich.» Der Hauptunterschied besteht darin, dass sie die allgemeinbildenden Fächer nicht mehr besuchen müssen.

«Am Anfang hatte ich besonders Mühe mit Mathe, vor allem mit Trigonometrie (Sinus, Kosinus, Tangens). In meinem Alter dauert es etwas länger, bis man es auf diesem Niveau kapiert ...»

Sébastien Perroud ist einer der Ältesten in seiner Klasse. «Es war überhaupt kein Problem, mich zu integrieren. Der Altersunterschied ist kleiner als damals in der Spenglerlehre. Da war ich 24 Jahre alt und meine Klassenkameraden 15. Wenn man älter ist, arbeitet man im Allgemeinen ernsthafter, weil man fest entschlossen ist, die Lehre erfolgreich abzuschliessen.»

### **Höherer Lohn als Lernende**

Sébastien Perroud erhält von seiner Firma keinen Lehrlingslohn, sondern er verdient gleich viel wie ein Hilfsdachdecker. Zudem wird er auch dann bezahlt, wenn er die Blockkurse an der Berufsfachschule besuchen muss. «Mein Chef hat mir das angeboten. Ich habe Glück, denn so ist es nicht überall. Ohne diese finanzielle Hilfe hätte ich die Zusatzlehre nicht machen können. Es lohnt sich also, mit seinem Chef über den Lohn zu sprechen!»

### **Eine weitere Zusatzlehre?**

Die Zukunft von Sébastien Perroud ist noch offen: «Ich weiss noch nicht, ob ich nach der Lehre weiter in der Firma arbeiten kann. Mein Ziel ist es, einige Jahre im Beruf zu arbeiten. Ich überlege mir auch, eine weitere Zusatzlehre als Abdichter zu machen. Im Bereich Gebäudetechnik und Gebäudehüllen ist es üblich, mehrere EFZ zu absolvieren. Es würde mir noch weitere Türen öffnen.»

# Wie kann ich mich weiterbilden?

## **Eine zweite Berufslehre anhängen**

Sie haben eine berufliche Grundbildung erfolgreich abgeschlossen und möchten in einem anderen Beruf oder in einer anderen Fachrichtung im gleichen Berufsfeld eine weitere Berufslehre absolvieren? Klären Sie beim zuständigen kantonalen Berufsbildungsamt ab, ob Sie dank Ihrer Kenntnisse, die Sie aus Ihrer ersten Ausbildung mitbringen, die Lehrzeit verkürzen oder sich von gewissen Fächern in der Berufsfachschule dispensieren lassen können. Haben Sie einen guten EBA-Abschluss, können Sie ins zweite Lehrjahr des entsprechenden EFZ-Berufes einsteigen.

- [www.adressen.sdbb.ch](http://www.adressen.sdbb.ch)
- [www.berufsberatung.ch/efz-nach-eba](http://www.berufsberatung.ch/efz-nach-eba)

## **Die Berufsmaturität absolvieren**

Mit dem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis in der Tasche können Sie die Berufsmaturität berufsbeigleitend oder in Vollzeit absolvieren. Das Berufsmaturitätszeugnis eröffnet den Weg zu einem Studium an einer Fachhochschule. Die konkreten Aufnahmebedingungen und das Aufnahmeverfahren für die Berufsmaturitätsschule sind nicht überall gleich. Informieren Sie sich

beim kantonalen Berufsbildungsamt:

- [www.adressen.sdbb.ch](http://www.adressen.sdbb.ch)
- [www.berufsberatung.ch/berufsmaturitaet](http://www.berufsberatung.ch/berufsmaturitaet)
- [www.berufsmaturitaet.ch](http://www.berufsmaturitaet.ch)

## **Eine Berufs- oder höhere Fachprüfung ablegen**

Möchten Sie Ihre praktischen und theoretischen Kenntnisse vertiefen, um Expertin oder Experte in Ihrem Tätigkeitsbereich zu werden oder sich auf die Führung eines Unternehmens vorzubereiten? Eidgenössische Berufsprüfungen und höhere Fachprüfungen bieten Ihnen diese Möglichkeit. Voraussetzung ist, dass Sie im Besitz eines eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses (oder einer gleichwertigen Qualifikation) sind, über mindestens zwei Jahre Berufserfahrung verfügen und die erforderlichen Ausbildungsziele erreicht haben. Die Berufsverbände bieten Vorbereitungskurse auf die Prüfungen an.

- [www.berufsberatung.ch/bp-hfp](http://www.berufsberatung.ch/bp-hfp)
- [www.sbf.admin.ch/hbb](http://www.sbf.admin.ch/hbb)



### **Eine höhere Fachschule besuchen**

Sie möchten eine Weiterbildung absolvieren, die auf dem Wissen Ihrer abgeschlossenen beruflichen Grundbildung aufbaut, einen hohen Praxisbezug hat und Sie zum Spezialisten, zur Spezialistin ausbildet? Dann sollten Sie die Lehr-

gänge an den höheren Fachschulen näher anschauen. Eine höhere Fachschule kann in Vollzeit oder berufsbegleitend besucht werden

- > [www.berufsberatung.ch/hoehere-fachschulen](http://www.berufsberatung.ch/hoehere-fachschulen)
- > [www.sbf.admin.ch/hbb](http://www.sbf.admin.ch/hbb)

### **An einer Fachhochschule studieren**

Falls Sie Ihre berufliche Grundbildung mit Berufsmaturität abgeschlossen haben, werden Sie an den Fachhochschulen für ein Studium zugelassen. Je nach Studienrichtung kann es sein, dass Sie ein zusätzliches Aufnahmeverfahren durchlaufen müssen. Informieren Sie sich bei der jeweiligen Fachhochschule.

- [www.berufsberatung.ch/fachhochschulen](http://www.berufsberatung.ch/fachhochschulen)
- [www.sbf.admin.ch/fachhochschulen](http://www.sbf.admin.ch/fachhochschulen)

### **An einer Universität oder an der ETH studieren**

Haben Sie keine Berufsmaturität, können Sie die gymnasiale Maturität auf dem zweiten Bildungsweg erlangen. Vorbereitungskurse werden von privaten und öffentlichen Schulen angeboten. Die Zulassung ist unterschiedlich geregelt.

- [www.berufsberatung.ch/passerelle](http://www.berufsberatung.ch/passerelle)
- [www.sbf.admin.ch/ergaenzungspruefung-passerelle](http://www.sbf.admin.ch/ergaenzungspruefung-passerelle)

## **Gut zu wissen**

### **Militär und Zivildienst**

Eine Karriere bei der Schweizer Armee ermöglicht es Ihnen, Führungserfahrungen zu sammeln und Ihre persönlichen Kompetenzen zu erweitern. Auch besteht die Möglichkeit, im Rahmen der militärischen Kaderausbildung zivil anerkannte Zertifikate zu erreichen. Dies kommt Ihnen später auf dem Arbeitsmarkt zugute. Zudem kann die Kaderausbildung auch aus finanzieller Sicht interessant sein.

- [www.armee.ch](http://www.armee.ch) > Karriere

14

Auch der Zivildienst hat seine Vorteile: Er ist eine Gelegenheit, neue Bereiche zu erkunden, insbesondere im Sozialbereich oder im Gesundheitswesen, aber auch im Umwelt- und Naturbereich. Im Zivildienst können Sie zudem Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern knüpfen, was auf der Suche nach dem ersten Job nützlich sein kann. Vergessen Sie nicht, den absolvierten Zivildienst in Ihrem Lebenslauf anzufügen.

- [www.zivi.admin.ch](http://www.zivi.admin.ch) > Zivi werden

### Stipendien

Fehlt nach Ende der beruflichen Grundbildung das Geld für eine weitere Ausbildung, lohnt es sich, bei der kantonalen Stipendienstelle abzuklären, ob Anspruch auf eine Unterstützung besteht.

- [www.berufsberatung.ch/weiterbildungsfinanzierung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsfinanzierung)
- [www.edk.ch](http://www.edk.ch) > Themen > Stipendien

Ohne Berufsmaturität gibt es einen anderen Weg, den Zugang zu den universitären Hochschulen zu erhalten: die gymnasiale Maturität auf dem zweiten Bildungsweg. Sie wird von privaten und öffentlichen Schulen angeboten. Die Zulassung ist sehr unterschiedlich geregelt.

- [www.berufsberatung.ch/maturitaet-erwachsene](http://www.berufsberatung.ch/maturitaet-erwachsene)
- [www.sbf.admin.ch/maturitaet](http://www.sbf.admin.ch/maturitaet)  
> Gymnasiale Maturität > Schweizerische Maturitätsprüfung

### Kurse, Seminare, Fachbücher usw.

Eine Weiterbildung muss nicht zwangsläufig mit einem anerkannten Diplom abschliessen. Sprach- oder Computerkurse, Konferenzen, Zeichenworkshops, Einführung in die Bedienung einer Maschine oder Software, Lesen von Fachbüchern usw.: Es gibt viele Möglichkeiten, seine Fachkenntnisse zu vertiefen und neue Fähigkeiten zu erwerben.

- [www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung)





## **Chantale Tschirren** 39, Kosmetikerin BP und Geschäfts- inhaberin

### **«Man darf sich nicht auf dem EFZ ausruhen»**

In der Berufswahl standen Gärtnerin und Kosmetikerin bei Chantale Tschirren ganz oben auf der Liste. Sie entschied sich für eine Gärtnerlehre. Nach der Ausbildung war der Arbeitsmarkt ausgetrocknet und sie musste eine Stelle bei einem Grossisten annehmen, was nicht ihr Ding war. Sie wollte etwas anderes machen.

**Zweitlehre als Kosmetikerin EFZ**  
Chantale Tschirren entschied sich, eine Ausbildung zur Kosmetikerin zu absolvieren. Da ihre Familie immer Wert auf eine gute Ausbildung legte, kam für sie nur ein zweites eidg. Fähigkeitszeugnis infrage und keine nichtanerkannte schulische Ausbildung. «Ich fand auch bald eine Lehrstelle.»

Nach Abschluss der Berufslehre arbeitete sie als angestellte Kosmetikerin und absolvierte einige Weiterbildungen im Zusammenhang mit neuen Behandlungsmethoden oder Pflegeprodukten. «Um die Lernenden betreuen zu können, liess ich mich zur Berufsbildnerin ausbilden. Ich unterrichtete auch an überbetrieblichen Kursen und erlangte das SVEB-Zertifikat 1 als Ausbilderin.»

### **Schritt in die Selbstständigkeit mit eidg. Fachausweis**

Nach acht Jahren kam der Wunsch nach mehr Selbstständigkeit auf und Chantale Tschirren hatte die Gelegenheit, sich mit einer Kollegin ein Kosmetikinstitut zu teilen. «Sie arbeitete drei Tage und ich arbeitete die anderen drei Tage, jeder auf seine Rechnung. Wir waren nie Konkurrentinnen, sondern wir empfahlen uns gegenseitig, denn jeder hatte seine Spezialitäten.»

Parallel entschied sich die junge Geschäftsfrau, die eidg. Berufsprüfung abzulegen. «Es war genau der richtige Zeitpunkt dafür, denn was ich lernte, konnte ich direkt in meinem Geschäft umsetzen. Der Lernstoff ging schnell voran und das Niveau war hoch, sodass ich in Buchhaltung sogar privaten Nachhilfeunterricht nehmen musste. Sehr lehrreich waren auch die Unterrichtslektionen über Hautkrankheiten und über Inhalts- und Wirkstoffe in Kosmetikprodukten. Weiter

habe ich sehr viel im Austausch mit den anderen Teilnehmenden gelernt. Ich habe ein Netzwerk aufgebaut, von dem ich immer noch sehr profitiere.»

### **Eigene Räumlichkeiten**

Chantale Tschirren hatte zu viel Kundschaft, um sie in drei Tagen behandeln zu können. Es ergab sich die Gelegenheit, ein Geschäftslokal zu übernehmen, dessen Miete tragbar war. «Nach Abschluss der Berufsprüfung fühlte ich mich auch genug sicher, ein Geschäft allein zu betreiben. Mit meinem Mann habe ich innerhalb von sechs Wochen alles selbst umgebaut.» Sie war von Tag eins an voll ausgebucht. «Ich habe einen guten Ruf und ich sehe andere Kosmetikinstitute als Mitbewerber und nicht als Konkurrenz. Ich schaute auch, dass ich im Internet sofort gefunden wurde.»

Bereits nach einem Jahr konnte Chantale Tschirren in ein erstes Behandlungsgerät investieren. «In der Kosmetikbranche muss man Trends mitmachen, um konkurrenzfähig zu bleiben, aber auch abwägen, welche Investitionen sich lohnen. Zudem ist die Forschung in unserer Branche unglaublich schnell. Man darf sich nicht auf dem EFZ ausruhen. Ich werde mich weiterhin in der Behandlung mit Geräten professionalisieren, aber auch neue manuelle Behandlungen wie Taping und Gesichtstraining interessieren mich.»

# Wie gestalte ich eine Auszeit sinnvoll?

## **Eine Fremdsprache lernen**

Sie möchten eine Fremdsprache fundiert lernen und im Beruf anwenden? Dann planen Sie am besten einen Sprachaufenthalt. Dies hat gegenüber dem Schul- oder Selbstunterricht zu Hause den Vorteil, dass Sie die fremde Sprache im Alltag erleben. Auf der ganzen Welt gibt es unzählige Sprachschulen. Achten Sie darauf, dass Sie, wenn immer möglich, ein Sprachdiplom oder ein Zertifikat erwerben können, und vergleichen Sie die unterschiedlichen Angebote bezüglich Kosten und Nutzen.

➤ [www.berufsberatung.ch/sprachaufenthalt](http://www.berufsberatung.ch/sprachaufenthalt)

## **Freiwilligenarbeit leisten**

Ein Sozialeinsatz oder Freiwilligenarbeit bringt Sie mit Menschen und Kulturen zusammen, denen Sie sonst nie begegnen würden. Freiwilligenarbeit kann in verschiedenen Organisationen und auf der ganzen Welt verrichtet werden. Wählen Sie eine Aktivität, die für Ihre Laufbahn Sinn macht. Und vergessen Sie nicht, sich Ihren geleisteten Einsatz durch ein Arbeitszeugnis bestätigen zu lassen.

➤ [www.benevol.ch](http://www.benevol.ch)

## **Sich persönlich weiterbilden**

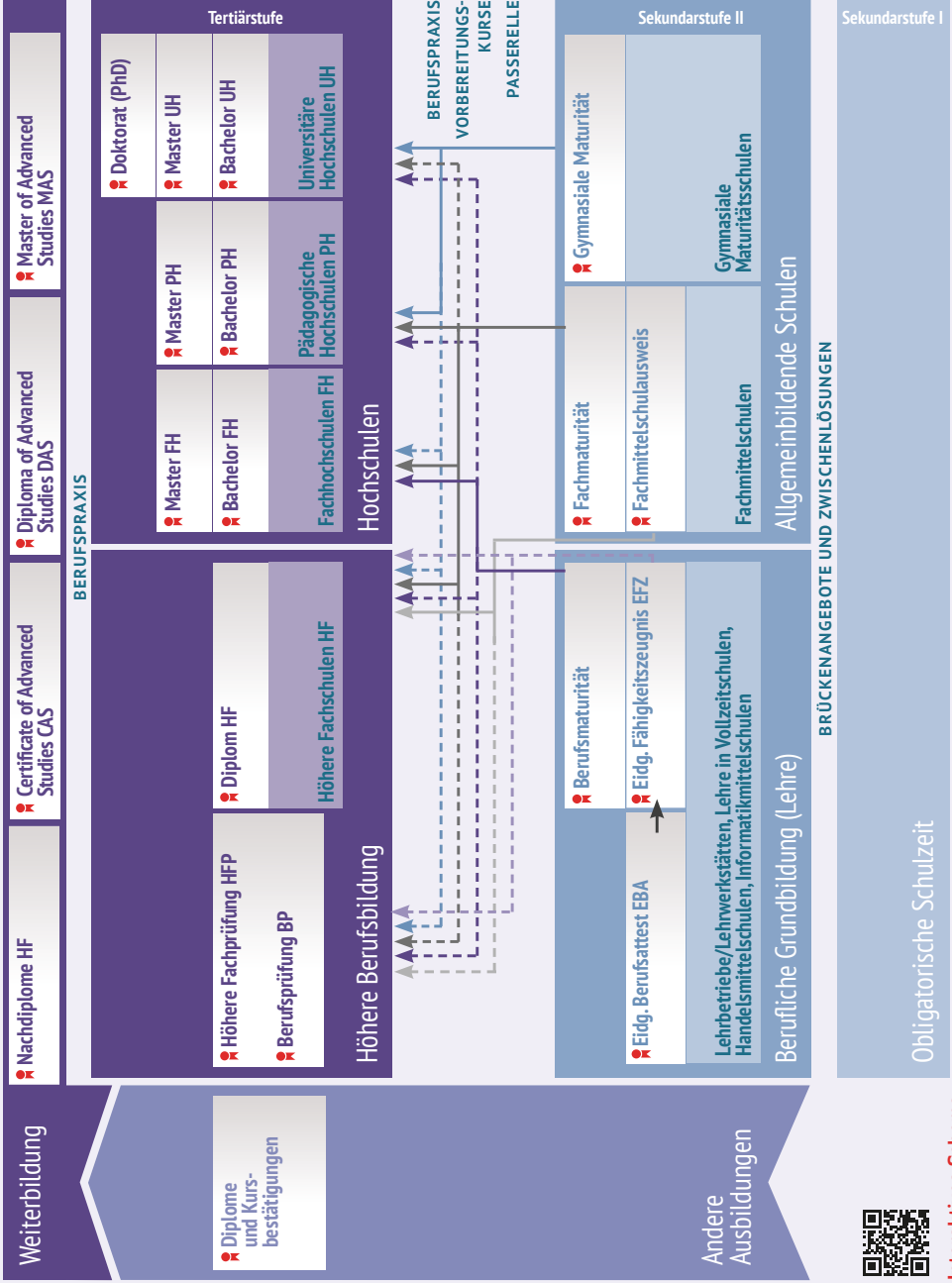
Sind Sie sehr sportlich und nehmen regelmässig an Marathons teil? Sind Sie Aktuarin oder Aktuar eines Jugendvereins? Führen Sie einen Blog über vegetarische Küche? Nehmen Sie an einem Segelkurs oder Seminar über Personalentwicklung teil? Einige Freizeitaktivitäten können auch zu Ihrer beruflichen Entwicklung beitragen und Ihren Lebenslauf aufwerten: Sie lernen neue Menschen kennen, entdecken neue Interessen oder neue Fähigkeiten. Oft hilft es, wenn Sie sich diese Zeit für sich selbst nehmen, um zu klären, was Sie später als Beruf ausüben oder im Job tun wollen.

## **Militärdienst leisten als Durchdiener**

Nach zehn Monaten Dienst am Stück werden Sie zu keinem Wiederholungskurs mehr aufgeboten und können somit Ihre Laufbahn frei planen.

➤ [www.durchdiener.ch](http://www.durchdiener.ch)

# Das Schweizer Bildungssystem





## Pietro Oldrati

24 Jahre  
Informatikstudent  
an der ETH Zürich

### Eine Passerelle vom EFZ zur ETH

Nach dem Abschluss als Elektroniker EFZ mit Berufsmaturität entschied sich Pietro Oldrati vor einigen Jahren, den Einstieg ins Berufsleben aufzuschieben, um eine weitere Ausbildung zu absolvieren. «Der Arbeitsmarkt im Tessin eröffnete keine sehr aussichtsreichen Perspektiven: Ich wusste, dass der direkte Einstieg ins Berufsleben nach der beruf-

lichen Grundbildung schwierig sein würde. Zudem hat mir das Lernen in der Schule immer Spass gemacht. Es schien mir also naheliegend, direkt ein höheres Ziel anzustreben.» Ein Dozent riet ihm, sich über die Ergänzungsprüfung Passerelle zu informieren, die ihm den Zugang zu den Schweizer Universitäten ermöglichen würde.

Die Vorbereitung auf die Passerelle kann autodidaktisch oder über einen einjährigen Vorbereitungskurs an einer eidgenössisch anerkannten Schule geschehen.

### **Guter Zusammenhalt**

Pietro entschied sich für den Vorbereitungskurs: «Das kantonale Gymnasium in Bellinzona bietet solche Kurse an. Es war ein überaus intensives Schuljahr, wir hatten aber in der Klasse einen sehr guten Zusammenhalt. Das Ausbildungsangebot ging weit über den mir vertrauten technischen Bereich hinaus bis hin zu geisteswissenschaftlichen Fächern.»

Vor der Zulassung musste Pietro ein strenges Auswahlverfahren durchlaufen: Es standen nur gerade 25 Plätze zur Verfügung, wobei die Schule die Rangliste auf den Resultaten der Berufsmaturität aufbaute. Die anderen Teilnehmenden kamen aus den unterschiedlichsten Berufsfeldern: «Bekleidungsgestalterinnen, Sanitärinstallateure und sogar Spitzensportler. Wir kamen wirklich ein bisschen von überallher und haben uns gegenseitig tatkräftig unterstützt.»

### **Studium an der ETH**

Nach bestandener Prüfung entschied sich Pietro für ein weiterführendes Studium in Zürich: «Ich bin an der ETH direkt in den Bachelorstudiengang Informatik eingestiegen. Im ersten Jahr wurden wir richtiggehend mit Mathe-

matik bombardiert! Ab dem zweiten Jahr konnte ich mich dann aber auf den eigentlichen Fachbereich spezialisieren.»

Der Übergang zur Universität war für Pietro eine neue Lebenserfahrung: «Am Anfang waren meine ungenügenden Deutschkenntnisse das grösste Problem, doch nach und nach konnte ich den Lehrveranstaltungen immer besser folgen.» Was die Studienorganisation angeht, so musste er einiges dazu lernen: «Alles geht wirklich sehr schnell, der Unterrichtsrhythmus ist extrem intensiv, es gilt, in kurzer Zeit unglaublich viel Information aufzunehmen. Ich musste meine Zeit gut einteilen: Disziplin und Regelmässigkeit sind wesentlich. An der ETH gibt es unzählige Studierende und die Dozierenden gehen nicht individuell auf einen ein.»

### **Passerellenjahr war wichtig**

Heute, mit dem Bachelor in der Hosentasche und einem Master in Aussicht, kann Pietro mit einer gewissen Distanz auf den eigenen Werdegang zurückschauen. «Das Passerellenjahr hat sich als sehr wichtig erwiesen. Es war eine Art Vorzimmer zur Universität. Dort habe ich gelernt, mich selbstständig auf die Prüfungen vorzubereiten.»

# Was sagen Fachleute?



**Sarah Perret**, Beraterin für Berufsintegration bei «Jeunes@Work» (Stiftung IPT, Genf)

«Die Suche nach einer Stelle ist wie die Suche nach einer Wohnung: Je mehr Menschen davon wissen, desto einfacher ist es, eine passende zu finden. Man muss sich zeigen und initiativ sein, indem man nicht zögert, ein Unternehmen anzurufen oder vorbeizugehen, um offene Fragen zu klären, sich mit einer Person, die dort arbeitet, auszutauschen usw. Heute ist es wieder wichtig, in <physischen> Kontakt zu treten, den Bezug zur realen Welt herzustellen. So kann man in einer Bewerbung zeigen, dass man sich über das Unternehmen informiert hat und weiss, wovon man spricht. Und nicht nur, dass man auf ein Stellenangebot antwortet, das man zufällig gefunden hat. Es lohnt sich auch, das Netzwerk von ehemaligen Kollegen (aus dem Lehrbetrieb, aus der Berufsfachschule usw.) zu nutzen, um zu wissen, was aus ihnen geworden ist: Dies kann Ideen liefern oder das Adressbuch bereichern.»



**Gion Künzler**, Leiter HR Recruiting, Luzerner Kantonsspital

«Wir bieten unseren Lernenden nach Abschluss attraktive Anschlussmöglichkeiten – abgestimmt auf Ausbildung und betrieblichen Bedarf. Dass sie bei uns als gelernte Berufsleute weiterarbeiten, ist ausdrücklich möglich: Mit über 100 Berufsgruppen ergeben sich laufend Chancen. Bei der Auswahl ist es für interne Bewerbende ein klarer Vorteil, dass wir sie bereits aus der Ausbildungszeit kennen: Die Praxis sagt oft mehr aus als der Lebenslauf. Unabhängig davon achten wir auf solide schulische Leistungen, fachliches Verständnis im Gespräch und vor allem auf eine glaubwürdige, konkrete Motivation. Ein generisches, glattgebügeltes ChatGPT-Anschreiben ist selten ein Vorteil. Was wirkt, ist Persönlichkeit. Ein ehrliches, konkretes Motivations schreiben, das zeigt, wofür man brennt – und dass man bereit ist, Verantwortung zu übernehmen. Wer mit Herzblut dabei ist, hebt sich ab.»

# Weitere Informationen

- [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch), für alle Fragen rund um Lehrstellen, Berufe, Aus- und Weiterbildungen
- [www.berufsberatung.ch/laufbahn](http://www.berufsberatung.ch/laufbahn), Zahlreiche Informationen zur Laufbahnplanung und zu Weiterbildungsmöglichkeiten sowie Fragebögen zur Standortbestimmung
- [www.berufsberatung.ch/branchen](http://www.berufsberatung.ch/branchen), Überblick über die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in den einzelnen Branchen
- [www.berufsberatung.ch/biz](http://www.berufsberatung.ch/biz), Adressen der kantonalen Berufs-, Studien- und Laufbahnberatungsstellen
- [www.shop.sdbb.ch](http://www.shop.sdbb.ch), Onlineshop mit Printmedien und PDF zum Download zu Laufbahn, Weiterbildungen und Berufen
- [www.movetia.ch](http://www.movetia.ch), Nationale Agentur zur Förderung von Austausch und Mobilität

## Impressum

3. aktualisierte Auflage 2026  
© 2026 SDBB, Bern. Alle Rechte vorbehalten.  
ISBN 978-3-03753-495-3

### Herausgeber:

Schweizerisches Dienstleistungszentrum  
Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahn-  
beratung SDBB  
SDBB Verlag, [www.sdbb.ch](http://www.sdbb.ch), [info@sdbb.ch](mailto:info@sdbb.ch)  
Das SDBB ist eine Fachagentur der Kantone (EDK)  
und wird vom Bund (SBF) unterstützt.

**Recherche und Texte:** Fabio Ballinari, Jean-Noël  
Cornaz, Regula Luginbühl, SDBB; **Übersetzung:**

Yvonne Gaug, Zürich; Myriam Walter, Zürich

**Korrektorat:** Cavelti, Gossau; **Fotos:** Maurice  
Grünig, Zürich; Frederic Meyer, Zürich; Thierry  
Parel, Genf; Kantonsspital Luzern

**Grafik und Umsetzung:** Andrea Lüthi, SDBB

**Druck:** Cavelti, Gossau

### Vertrieb, Kundendienst:


SDBB Vertrieb  
Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen  
Telefon 0848 999 001, [vertrieb@sdbb.ch](mailto:vertrieb@sdbb.ch)  
[www.shop.sdbb.ch](http://www.shop.sdbb.ch)

### Artikelnummern: LO1-3079

Diese Broschüre gibt es auch in Französisch  
und Italienisch.

Wir danken allen beteiligten Personen  
und Firmen ganz herzlich für ihre Mitarbeit.  
Mit Unterstützung des SBF!

23

 Die kantonalen  
Berufs-, Studien-  
und Laufbahnberatungen

  
myclimate.org/01-26-795666



**Eine Arbeitsstelle finden, ein eigenes Unternehmen gründen, sich weiterbilden, ein Studium absolvieren, einen Sprachkurs belegen oder Freiwilligenarbeit leisten: Es gibt zahlreiche Laufbahnmöglichkeiten für Absolventinnen und Absolventen einer beruflichen Grundbildung.**

**Diese Broschüre zeigt Ihnen verschiedene Wege und gibt nützliche Informationen und Tipps zur Laufbahngestaltung. Mehrere Porträts von Berufsleuten vermitteln konkrete Beispiele.**